

Intelligenz- und Wochenblatt

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 1.

Mittwoch, den 4. Januar

1860.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt ist

das 19te Stück,

enthaltend:

- No. 101. Verordnung, die Aufhebung des Bierausfuhrverbotes vom 7. März dieses Jahres betreffend, vom 24. December 1859;
- No. 102. Verordnung, die Steuervergütung für ausgeführten inländischen Branntwein betreffend, vom 27. December 1859;
- No. 103. Verordnung, die Gewerbesteuer der Branntweinstiller und Branntweindreher auf das Jahr 1860 betreffend, vom 21. December 1859.

erschienen und an Rathsstelle zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

Frankenberg, am 2. Januar 1860.

Der St. A. K. A. S. H.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

die Fleischschau betreffend.

Nachdem gemäß einer Generalverordnung der Königl. Kreisdirection zu Zwickau vom 8ten August dieses Jahres

der Thierarzt Christian Heinrich Kühne alhier

als Fleischbeschauer für den Stadtbezirk Frankenberg heute in Pflicht genommen und mit einer auf die Verwaltung der ihm übertragenen Function bezüglichen Instruction versehen worden ist, wird Solches andurch mit folgenden Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) Dem Fleischbeschauer, welcher über die Beschaffenheit des zum Verkauf ausgelegten Fleisches die nöthige gesundheitspolizeiliche Controle und Aufsicht zu führen hat, ist von jedem Fleischer der Eintritt nicht nur in das Schlachthaus, sondern auch in diejenigen Locale der Privatwohnung, in welchen das zum Schlachten eingestellte Vieh und das zum Verkauf aufbereitete Fleisch aufbewahrt wird, sowie die Untersuchung und Prüfung des Viehes und des Fleisches zu jeder Zeit zu gestatten.

2) Von dem zum feilen Verkauf auf den Markt gebrachten Fleische darf nicht eher etwas verkauft werden, als bis dasselbe von dem Fleischbeschauer als unschädlich, bankwürdig und genießbar befunden worden ist.

Unzulässiges Fleisch hat der Fleischbeschauer von dem zulässigen Fleische sofort zu sondern und die Verfügung über das erstere mit seinem Gutachten dem Stadtrathe anheim zu geben.

Dasselbe gilt, wenn der Fleischbeschauer beim Ausschachten eines Schlachthieres das Fleisch von diesem nicht als zulässig befindet.

3)
Jeder Fleischhauer ist verpflichtet, wenn er an einem Schlachtstück Spuren von Krankheiten und solche Eigenschaften bemerkt, welche dieses zum Schlachten untauglich oder den Genuß des Fleisches von demselben unzulässig machen, hiervon und wo sich das betreffende Schlachtstück befindet, dem Fleischbeschauer sofort Anzeige zu erstatten.

4)
Jeder Fleischhauer, welcher den vorstehenden Anordnungen nicht nachkommt, hat sich in jedem Conventionsfalle einer Geldstrafe von 10 Thlr. und wenn er hinter dem Rücken des Fleischbeschauers und wider besseres Wissen unzulässiges und schädliches Vieh schlachtet und das Fleisch davon verkauft des Antrages auf Bestrafung nach Artikel 319 des Strafgesetzbuches zu gewärtigen.

5)
Sollten wider Erwarten die hiesigen Wochenmärkte von den hiesigen Fleischhauern mit gutem und frischem Fleisch nicht hinlänglich versorgt werden, so werden wir gemäß höherer Weisung von der den städtischen Obrigkeiten in § 18 des Gesetzes vom 9ten October 1840 erteilten Ermächtigung der Zulassung von Landfleischern Gebrauch machen.

Frankenberg, am 31. December 1859.

Der Stadtrath.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

das Austragen der Fastenbrezeln betreffend.

Zur Vermeidung von Ungehörigkeiten, welche in früheren Jahren zu verspüren gewesen sind, wird in Bezug auf das Austragen der Fastenbrezeln hiermit Folgendes bestimmt:

1.
Schulkindern wird das Austragen von Brezeln nicht gestattet.

2.
Die Zahl derjenigen erwachsenen Personen, welchen das Austragen von Brezeln gestattet ist, wird auf fünf beschränkt.

Die Namen derselben sind von dem betreffenden Brezelbäcker an Rathsstelle anzuzeigen.

3.
Wer außer den 5 angemeldeten Personen beim Hausiren mit Brezeln oder beim Hausiren mit Pfannkuchen u. s. w. betroffen wird, hat sich nach dem Mandate vom 15. Septbr. 1750 der Confiscation seiner sämtlichen Waaren und einer Geldstrafe von 10 Thlr. oder 4wöchentlicher Gefängnißstrafe zu gewärtigen. Werden Schulinder beim Hausiren betroffen, so werden für dieselben deren Eltern, Vormünder u. s. w. in vorbemerakter Weise bestraft.

Frankenberg, am 31. December 1859.

Der Stadtrath.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli bis mit 31. December dies. J. sind folgende Personen als Bürger hiesiger Stadt in Pflicht genommen worden:

19. der Webermeister Herr Karl Edward Dörfler aus Chemnitz,
20. der Gartenbesitzer Herr Friedrich David Schulze aus Dittersbach,
21. der Bäckermeister Herr Karl Friedrich Theodor Bernhardt aus Dederan,
22. der Sattlermeister Herr Friedrich Karl Koch aus Marienberg,
23. der Formstecher und Hausbesitzer Herr Karl Louis Gerlach von hier,
24. der Kaufmann Herr Gustav Adolf Berg aus Teichwolframsdorf,
25. der Webermeister Herr Johann Friedrich Riedel von hier,
26. der Webermeister Herr Friedrich Wilhelm Schirmer von hier,
27. Fräulein Christiane Amalie Böttger von hier, als Inhaberin eines Puzwaarengeschäftes,
28. der Schuhmachermeister Herr Friedrich Edward Weichert von hier,
29. der Rattumdrucker und Porcellanwaarenhändler Herr Johann Heinrich Grünert jun. aus Georgenthal,

- 30. der Webermeister Herr Friedrich Adolf Barthel von hier,
 - 31. der Webermeister Herr Karl Gustav Koch von hier,
 - 32. Frau Emma Emilie verehel. Taubert geb. Bernhardt, als Inhaberin eines Manufacturwaarengeschäftes,
 - 33. der Fuhrwerksbesitzer Herr Karl Gottlieb Schumann aus Niederlichtenau,
 - 34. der Schlossergeselle und Hausbesitzer Herr Karl Louis Hengst aus Rübenaun,
 - 35. der Webermeister Herr Friedrich August Weber II. aus Zengefeld,
 - 36. der Webermeister und Seidenwirker Herr Friedrich August Weber I. von hier,
 - 37. der Webermeister Herr Friedrich Rudolf Langner aus Kößgen,
 - 38. der Webermeister Herr Ernst Rudolf Bretschneider von hier,
 - 39. der Webermeister Herr August Samuel Schumann von hier,
 - 40. der Webermeister Herr Friedrich Edward Kästner jun. von hier,
 - 41. der Fuhrwerksbesitzer Herr Johann Gottfried Gerlach aus Eulendorf,
 - 42. der Webermeister Herr Friedrich August Burkhardt von hier.
- Frankenberg, am 31. December 1859.

Der Stadtrat
Melzer, Bürgermeister.

EMPFEHLUNG

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der
Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebens-
versicherungsanstalt Teutonia in Leipzig

zur Vermittelung des Abschlusses von Renten-, Lebens- und Sparkassen-Versicherungen mit genannter Anstalt.

Statuten mit Tarifen, ausführliche und durch Beispiele erläuterte Prospekte werden in meinem Geschäftslocale unentgeltlich ausgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft auf das Bereitwilligste ertheilt.

Ebenso wird auch die mit genannter Anstalt verbundene

Kinder-Versorgungs- und Ausstattungs-Erbkasse,

wozu Prospekte und Anmeldescheine ebenfalls bereit liegen, bestens empfohlen von
Frankenberg, im Januar 1860.

Bernhard Cuno,
Freiberger Gasse N^o 184.

Zur Abhaltung der Jahresrechnung werden die geehrten hiesigen und auswärtigen Mitglieder des

Krankenunterstützungsvereins „Harmonie“

hierdurch freundlichst ersucht, künftigen Sonntag, den 8. Januar a. e., Nachmittags halb 3 Uhr im Vereinslokale recht zahlreich zu erscheinen.

Frankenberg, den 4. Januar 1860.

Der Vorstand.

Hauptversammlung

des Benedix'schen Krankenunterstützungsvereins

nächsten Freitag, als den hohen Neujahrstag, Nachmittags halb 3 Uhr, im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Ablegung der Jahresrechnung.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Von Abends 7 Uhr an Tanzergnügen im Tivoli, wozu die Mitglieder des Spar- und Credit- sowie Krankenunterstützungsvereins zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ersucht werden.

Der Vorstand.

Zur Nachricht.

Freitag der letzte Aufnahmetag für photographische Portraits.

Fr. Wolfram.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,	6 1/2	—	1/2	1/2
schwarzes dito, gut ausgebacken und	5 1/2	—	3	2
schwachhaft für				
Pferde u. s. w.	5 1/2	—	3	2
No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl)	7 1/2	—	10	8
(reichliche Mehl)				
Schwarzmehl,	1 1/2	—	5	4
Gunnersdorf, den 3. Januar 1860.	1 Safl.	1	18	

Gunnersdorf, den 3. Januar 1860.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge an gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo-oder von wem angefündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Deutliches.

Frankenberg, 3. Jan. Dem Vernehmen nach hat das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts den Predigtamts-Candidaten Herrn Johann Robert Schmeil, bisherigen Lehrer an der Wieland'schen Töchterschule zu Dresden, zum Director hiesiger Bürgerschule ernannt.

Frankenberg, 2. Januar. Unter Witterungsverhältnissen, wie solche den Eintritt des Frühlings begleiten, ist das neue Jahr ins Land gezogen. Nachdem am Sylvestertag die Eisdecke der Bichopau zum Bruch und Abzug gekommen, und milder Regen die Neujahrsnacht sich in reicher Menge ergossen, haben wir jetzt eine Temperatur, die in den Mittagsstunden 9 bis 10 Grad Wärme nach Reaumur erreicht. Niedere Thierarten, die der Januar nicht kennt, Gewürme und Gartenschnecken kommen zum Vorschein; leider aber behaupten die nicht selten vorkommenden Fieberkrankheiten auch ihre Hartnäckigkeit fort.

Sachsenburg, 2. Januar. Heute Mittags halb 12 Uhr ereignete sich bei der hiesigen Spinnerei ein höchst trauriger Unglücksfall. Der des Ueberfahrens ganz kundige Fabrikspinner Rothe fährt im Verein mit dem Zimmermann Schubert die Ehefrau des Krempelmeisters August Klöden aus Merzdorf, Amalie geb. Lange von hier, gegen 15 Jahre eine brave Arbeiterin in der Fabrik, in dem an einem Seile gehenden Kahne über die Bichopau. Schon am jenseitigen Ufer angelangt, kann Rothe, von den Fluthen überwältigt, nicht zum Anhängen des Kahnes

kommen, so daß derselbe wieder zurückgeht, umschlägt und alle Drei ins Wasser geworfen werden, Rothe ergreift noch einen Weidenstrauch, zieht sich an demselben ans Ufer und reicht dem Schubert die Fährstange, wodurch auch dieser gerettet wird. In Ermangelung eines Pakens erfaßt man wohl mit der Stange den mit Garn gefüllten Korb der Klöde, sie selbst aber wird vom Strome fortgerissen. Lange noch streckt sie die Arme nach Rettung aus. Alle Fabrikarbeiter eilen zur Hülfe. Vergebens! Einige eilen, um ihr bei der Krumbacher Spinnerei zuvor zu kommen. Es gelingt ihnen, Holz- und Fabrikarbeiter auf die Gefahr aufmerksam zu machen, welche sich schnell in einen Kahn begeben und die Verunglückte noch über dem Wehre auffangen. Kaum hat man sie an das jenseitige Ufer gebracht, so kommt Klöde mit dem Buchhalter Linde an, und bitten, sie hinüber zu holen; als dieß einige Fabrikarbeiter thun wollen, findet sich der Spinnereidirector Eb. — jedenfalls bei dem hohen Wasserstande weitere Gefahr befürchtend — verpflichtet, dieses zu verbieten und den Kahn anschließen zu lassen. Belebungsversuche soll man an der, wie man sagt schwangern, Frau gar nicht vorgenommen haben. Sie mußte im Freien die gerichtliche Aufhebung abwarten.

Uebersicht der Sachsenburger Kirchennachrichten vom Jahre 1859.

1) Geboren wurden in der Parochie Sachsenburg 67 Kinder, 6 mehr als 1858, nämlich 32 in Sachsenburg, 16 in Irbersdorf und 19 in Schönborn mit

Dreiver
chen, 1
2) G
nämlich
Schönbo
nen wa
Wittver
Selbst
wurden
rede, 5
3) U
im vor
mehr al
burg, 2
werden,
4) G
1858,
munican
Unser
Glocke
Jauk
Octbr.
Mittwei
vertreter
vor bey
beim G
bestand
Neupere
war die
ertönen
stern, ei
Kund ge
Komme
Freundi
liche W
Ehre,
billige
Kirchen
Str. 53
lägen n

In
sollte a
Das 2
früher
natürl
Tag i
warf,
Gine
Garnis
kam, a

Dreiwerden; darunter sind 31 Knaben und 36 Mädchen, 1 todtgeborenes, 5 uneheliche.

2) Gestorben sind 37 Personen, 3 mehr als 1858, nämlich in Sachsenburg 19, in Irbersdorf 11, in Schönborn und Dreiwerden 7. Unter den Verstorbenen waren 5 Ehemänner, 2 Ehefrauen, 2 Wittwer, 6 Wittwen, 1 Jungfrau, 19 Kinder, 1 Todtgeborener, 1 Selbstentleibter, 1 verunglücktes Kind. Von diesen wurden 15 mit Predigt und Abdankung, 1 mit Grabrede, 5 mit Segen und 16 in der Stille beerdigt.

3) Aufgeboden wurden 32 Paare, 10 mehr als im vorigen Jahre; getrauet wurden 24 Paare, 7 mehr als im vorigen Jahre, nämlich 14 aus Sachsenburg, 2 aus Irbersdorf, 7 aus Schönborn und Dreiwerden, 1 Paar aus Frankenberg.

4) Communicanten waren 1293, 20 mehr als 1858, darunter 36 Katechumenen und 14 Hauscommunicanten.

Unsere am 7. Septbr. 1851 zerprungene kleine Glocke wurde im August 1859 dem Glockengießer Jaucz in Leipzig zum Umgießen übergeben. Den 29. Octbr. kam die neue Glocke auf dem Bahnhofe zu Wittweida an, wurde denselben Tag von Gemeindevertretern abgeholt und Sonntags, den 30. Octbr., vor dem Gottesdienste auf den Thurm gebracht, um beim Einlauten gleich die Probe zu bestehen. Sie bestand die Probe vortrefflich! Schon das schöne Neufere erfreute alle Anwesenden; noch größer aber war die Freude, als sie ihren sanften, reinen Klang ertönen ließ. Als aber auch ihre beiden ältern Schwestern einstimmt und sich die gelungene Harmonie kund gab, da flossen Freudenthränen und Alle bewillkommneten die schöne Glocke als eine längst ersehnte Freundin. Zum Kirchweihfeste erhielt sie die eigentliche Weihe. Macht schon die Glocke ihrem Meister Ehre, so empfiehlt sich Herr Jaucz auch durch die billige Rechnung, welche er einige Wochen später dem Kirchenvorsteher übersendete. Das Umgießen der 2 Ctr. 53 Pfd. schweren Glocke kommt mit allen Verlägen nur 59 Thlr. 10 Ngr.

Traurige Folgen eines Scherzes.

In einer Garnisonstadt nicht weit von Paris sollte an der Kaserne ein Flügel angebaut werden. Das Terrain, welches man dazu benutzte, war früher ein Gottesacker gewesen, und man grub natürlicher Weise viel Gebeine aus, die man jeden Tag in eine große Grube neben dem Bauplatz warf, um sie so wieder zu bestätten.

Eines Abends saßen eine Anzahl Soldaten der Garnison in der nahen Kneipe, und das Gespräch kam auf die ausgegrabenen Leichenreste, von denen

Einige mit Scherz, Andere mit Witzeleien sprachen. Unter den starken Geistern waren die lautesten ein Brigadier und ein Trompeter. Letzterer sprach dem Brigadier geradezu den Muth ab, um Mitternacht in die Grube zu gehen und einen Totenkopf heraus zu holen.

Gerührt, bot ihm jeder eine Bette an und fragte, was er daran wagen wolle.

Bier für alle Anwesende, so viel sie trinken wollen, rief der Trompeter.

Topf, es gilt! fünf Minuten nach Mitternacht steht der Totenkopf hier auf dem Tisch, und soll zusehen, wie wir in Deinem Biere Deine Gesundheit trinken!

Naus verrons! sagt der Trompeter gleichmüthig und zweifelnd, während die Anderen sich theils lobend, theils tadelnd über die gottlose Renommisterei aussprachen. Es schlägt zwölf Uhr... Der Brigadier macht sich auf den Weg und thacht in der Dunkelheit die zur Aufnahme der Gebeine bestimmte Grube auf. Eine Leiter hat er mitgebracht. Am Rande der Grube angelangt, läßt er die Leiter hinunter, stellt sie unter den Gebeinen fest und steigt vorsichtig hinab. Dichte Finsterniß herrscht unten, denn kein Mond schien und der Himmel war mit schwarzen Wolken dicht überzogen. Der Brigadier kann nicht das Mindeste sehen, sondern muß sich durch Tasten forthelfen. Er tappt und tappt, findet Knochen, Rippen, aber keinen Schädel. Endlich stößt er mit dem Fuße an etwas, stolpert und fällt, und als er nach der Ursache seines Falles tastet, findet er zu seiner Freude, was er sucht: einen Todtenschädel. Er hebt ihn auf, steckt die Finger in die leeren Augenhöhlen und tritt den Rückweg an. Aber kaum steht er auf den letzten Sprossen der Leiter, so ruft eine dumpfe Stimme aus der Tiefe ihm nach:

Unglücklicher! wie kannst Du frevelhaft die heilige Ruhe der Todten stören und mir einen Theil von meiner Leiche rauben? Sieh mir meinen Kopf wieder! Mehr überrascht als erschrocken bleibt der herzhasse Brigadier stehen. Da fängt man unten an, an der Leiter zu schütteln.

Sieh mir meinen Kopf wieder! ruft die Grabestimme abermals aus der Tiefe empor. Und die Leiter wird so stark gerüttelt, daß sie umzufallen droht.

Run da hast Du Deinen Kopf! ruft der Brigadier ärgerlich aus und schleudert den Schädel wieder in die Tiefe hinab... Ein fürchterlicher Schrei und dann ein Stöhnen ertönt jetzt.

Da kommt selbst der Brigadier außer Fassung. Eilig klettert er die paar letzten Sprossen der Leiter, herauf und läuft nach der Kneipe zurück.

Todesanzeige und Dank.

Raum waren wir heimgekehrt vom Grabe der lieben Großmutter, so lehrte der Todesengel vom Neuen und uns noch härter schlagend in unsere Familie ein, indem er am 26. December Abends 9½ Uhr die liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Christiane Juliane Hunger geb. Höpner**, aus unsern Armen abrief. Wer diese Gute kannte, wird uns gewiß ein stilles Beileid nicht versagen.

Inniger Trost wurde uns in diesen Schmerztagen durch herzliche Theilnahme vieler Freunde und Bekannten gebracht. Vorzüglich verdienen die lieben Aerzte Herr Dr. Berner und Herr Dr. Kluge unsern herzlichsten Dank für ihre vielen Bemühungen am Krankenbett der Dahingeschiedenen. Ebenso danken wir hiermit dem Herrn Superintendent Dr. Körner für die trostreichen Worte an der Gruft, sowie allen Denen, welche durch die vielen und schönen Gaben zur Ausschmückung des letzten Ruhebettes und durch die zahlreiche Begleitung die liebe Verstorbene auf ihrem letzten Gange zu ehren und uns zu trösten suchten.

Möge der Höchste uns Trost gewähren und Sie Alle vor ähnlichen Trauerfällen in Gnaden bewahren.

Du treues, frommes Mutterherz,
Heiß war Dein Kampf und groß Dein Schmerz,
Doch hast Du obgesiegt.
Dein Leidenskelch ist ausgeleert,
Zur Heimath bist Du heimgekehrt,
Die dort im Frieden lieget.

Wie wohl ist Dir! Dein schweres Leid,
Berkärt in Himmelseligkeit,
Ward Dir zur Freudenquelle.
Biel Gutes hast Du hier vollbracht,
Drum strahlt Dir nun nach finst'rer Nacht
Des Himmels Licht so helle.

An Deinem Grabe standen wir
Und weinten Dankesähren Dir
Für Deine Lieb' und Treue.
Schlaf wohl! Einst wenn der Tag erscheint,
Der uns auf ewig dort vereint,
Dann seh'n wir uns auf's Neue!

Frankenberg, Bockendorf und Dittersbach, den 30. Decbr. 1859.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Todesanzeige und Dank.

In unsern so überaus glücklichen Familienkreis trat der Engel des Todes und nahm uns in den letzten Stunden des geschiedenen Jahres unerbitlich unsern lebensfrohen, seelenguten und unvergesslichen Otto mit sich zu dem himmlischen Vater. Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme

bei seiner schweren Krankheit, für die allseitigen Zeichen des innigsten Mitgeföhls an unserm großen Schmerze beim Begräbniß und für den herrlichen Blumenschmuck seines Sarges, sei Ihnen Allen unser wärmster Dank. Ihnen Herr Dr. Berner für die sorgsamste Aufmerksamkeit und Ihnen Herr Dr. Kluge, der Sie mit Aufopferung Ihrer kaum hergestellten Gesundheit Alles gethan, um ihn uns zu erhalten, Ihnen danken wir auf das Herzlichste. Und nun Ihnen Herr Sup. Dr. Körner für die trostreiche Theilnahme, Ihnen Herr Diac. Lange für die erhebenden Worte, mit welcher Sie unsern guten Otto in die kühle Erde einsegneten, und Ihnen treue Lehrer für alle Mühen lohne Gott, was wir mit Worten nicht auszusprechen vermögen.

Gott, der uns eine schwere Prüfung auferlegt hat, wolle Sie Alle vor gleichem Unglück behüten.
Frankenberg, den 3. Jan. 1860.

C. M. Rau und Familie.

Warnung.

Diejenigen Personen, die mich zu verläumben und meinen guten Namen zu beeinträchtigen suchen, warne ich, dergleichen Aeußerungen künftighin wieder laut werden zu lassen, indem ich alsdann gerichtliche Hülfe beanspruchen müßte.
Ebersdorf, den 31. Decbr. 1859.

Marie Köpfe.



Versammlung nächsten Freitag, zum
Hohen-Neujahrstag.

Der Vorstand.

Zum hohen Neujahrstage wird auf meinem Saale

öffentliche Tanzmusik
gehalten, zu welcher ich höflichst einlade.

August Wagner.

Gasthof zur Stadt Dresden.

Donnerstag, den 5. Januar 1860, von Nachmittags 5 Uhr an, ladet Freunde und Gönner freundlichst ein zu Wellfleisch und verschiedener frischer Wurst

Frankenberg.

Ed. Doerfler.

Anzeige.

Der 50ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen Blumen-, Gemüse- und Feld-Gewächse, Pflanzen, Frucht-Sträucher, Georginen etc. liegt bei Herrn **J. G. Reinhardt** in Frankenberg zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.

Erfurt, im Januar 1860.
C. Platz & Sohn.

Gasthof „3 Rosen“.

Zum hohen Neujahrstage wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wobei ich mit gutem Kaffee und neubacknen Pfannkuchen aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Gastwirth Landeley.

Ergebenste Einladung.

Zum hohen Neujahrstag findet bei mir Kaffeeschmaus und Tanzmusik statt, wozu ich höflich einlade.
Wittwe Hummisch in Obermühlbach.

Einladung. Am hohen Neujahrstag wird im Buchenhaus öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflich einladet
F. D. Vogelsang.

Bieneväter!

Freitags, den 6. Januar, Abends 7 Uhr, Zusammenkunft in der Bretmühle zu Ebersdorf. Um 5 Uhr gemeinschaftlicher Abgang von Hrn. Haubold in Frankenberg.

Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung!

Des bevorstehenden Festes halber wird nächste Nummer erst künftigen Sonnabend von früh 8 Uhr an ausgegeben. Um rechtzeitige Einsendung der betref. Inserate wird gebeten.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. S. Köhler in Frankenberg.

(Hierzu eine literarische Beilage.)

Profit Neujahr!

alter Freund und College.

Der Stier. (Sch.)

Den lieben Bewohnern Frankenburgs ruft bei seinem Weggange von hier noch ein herzliches Lebewohl zu
Frankenberg, den 31. Decbr. 1859.
Schuldirektor Keller.



Eine Kinderfrau

wird gesucht im Gute Nr. 23 in Pappendorf.

Ein großes fettes Schwein steht zu verkaufen in Haynichen bei F. Stecher am Schulplatz.

Marktpreise.

Chemnitz, am 31. Decbr. Weizen (Gewicht 150-160 Pfd.) 5 Thlr. 12 1/2 Rgr. bis 5 Thlr. 25 Rgr., Roggen neu (150-160 Pfd.) 4 Thlr. 12 1/2 Rgr. bis 4 Thlr. 25 Rgr., Roggen alt (140 Pfd.) 3 Thlr. — Rgr. bis 3 Thlr. 5 Rgr., Gerste (130-140 Pfd.) 3 Thlr. — Rgr. bis 3 Thlr. 15 Rgr., Hafer (90-100 Pfd.) 2 Thlr. 4 Rgr. bis 2 Thlr. 12 Rgr., Erbsen 5 Thlr. — Rgr., Binsen — Thlr. — Rgr., Kaps — Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. — Rgr. bis 1 Thlr. 5 Rgr.
Die Kanne Butter 150 Pf. bis 160 Pf.
Heu à Str. 1 Thlr. — Rgr. bis 1 Thlr. 5 Rgr., Stroh (1000 Pfd.) à Schock 7 Thlr. 15 Rgr. bis 8 Thlr. — Rgr.

Leipziger Course am 2. Januar 1860.

Kronen 9 1/2 Rgr. Louisd'ors 8 1/2 Rgr. (100 Stück 5 Rgr. 13 Rgr. 3 1/2 Rgr.). K. russ. halbe Imperiale à 5 Ro. 10 Stück 5 Rgr. 12 Rgr. Holländische Ducaten 4 Rgr. (100 Stück 3 Rgr. 3 Rgr. 6 Rgr.). Kaiserliche 4 Rgr. Bresslauer und Passir-Ducaten — Conventions-Species u. Gulden — 20-Kreuzer 100 1/2 Rgr. 10-Kreuzer — Rgr. Wiener Banknoten in 20 fl.-P. pr. 150 fl. — Rgr., do. n. Oest. W. do. 79 1/2 Rgr. Noten ausl. Banken ohne Auswechsl. Casse am hiesig. Platze pr. 100 Rgr. 99 1/2 Rgr.

T

N

S

von

unter
forte

S
Bere
werd
Mitg
S

E

S

Die
empfi
legen
digt,